

I. Monatsversammlung, Samstag den 17. November 1900.

Neuangemeldete Mitglieder:

Frau Marie Tauwitz.

Herr stud. med. Ernst Příbram.

Herr Prof. Dr. S. Oppenheim hält einen Vortrag: „Ueber das Newton'sche Gravitationsgesetz.“

II. Berichte aus den Sectionen.

Biologische Section.

Wintersemester 1900/1901.

I. Sitzung am 20. October 1900.

Vorsitzender: Prof. Dr. J. Gad.

Schriftführer: Doc. Dr. A. Kohn.

Anwesend: 20 Mitglieder.

Tagesordnung: 1. MUC. Leo Pollak referirt: „Ueber die Langerhans'schen Inseln des Pankreas“ (mit Demonstration).

2. Doc. Dr. A. Fischel spricht: „Ueber die Entwicklung isolirter Eitheile.“

2. Sitzung am 24. November 1900.

Vorsitzender: Prof. Dr. J. Pohl.

Schriftführer: Doc. Dr. A. Kohn.

Anwesend: 17 Mitglieder.

Tagesordnung: 1. Wahlen.

2. Doc. Dr. Egmont Münzer: „Zur Methodik der Gasanalyse.“

3. Dr. Camillo Hirsch: „Ueber den Gefässgehalt der normalen Hornhaut“.

Gewählt wurden:

Prof. Dr. Julius Pohl,	}	Vorsitzende.
Prof. Dr. Ewald Hering.		
Dr. W. Wiechowski,	}	Schriftführer.
Dr. Fr. Simbriger,		

Hierauf wurden die angekündigten Vorträge gehalten.

Chemische Section.

1900—1901.

I. Sitzung am 16. November 1900.

Vorsitzender: Herr Hofrath Prof. Dr. Huppert.

Anwesend: 10 Mitglieder.

Tagesordnung: 1. Wahlen. Zu Vorsitzenden für das Sectionsjahr 1900—1901 wurden gewählt die Herren Prof. Dr. Goldschmidt und Prof. Dr. Pohl; zum Schriftführer: Herr Dr. Alfred Kirpal.

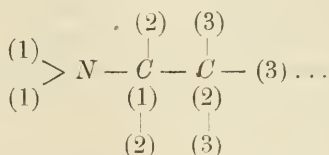
2. Herr Dr. Hans Meyer hält seinen angekündigten Vortrag

„Ueber Aminosäuren“.

Die Grösse der Acidität der verschiedenen Gruppen von Aminosäuren, gemessen an der Menge Alkali, welche ein Aequivalent der Säure zu ihrer Neutralisation bedarf, schwankt zwischen 0 und 1; alkalisch reagirende Aminosäuren sind nicht mit Sicherheit bekannt und ist die Existenz derselben aus theoretischen Gründen unwahrscheinlich.

Das Verhalten der einzelnen Säuren wird ausschliesslich durch den electrochemischen Character der dem Aminostickstoff

zunächst befindlichen Gruppen bedingt. Gruppen, welche sich in grösserer Entfernung als (2) vom Stickstoffe befinden, üben nur mehr in sehr geringem Maasse einen Einfluss auf die Stärke der Aminosäure aus.



Aminosäuren, welche in (1) und (2) ausschliesslich positive Gruppen tragen, sind durchwegs neutral oder äusserst schwach sauer. (Primäre und alkylsubstituirte Aminosäuren der Fettreihe, Piperidin und Pyrrolidincarbonsäuren, Betaïne.) Aminosäuren, welche in einer der (1)-Stellungen einen saneren Substituenten tragen, sind unbedingt echte Säuren, welche ein volles Aequivalent Base zu neutralisiren vermögen. In diese Gruppe gehören: Die am Stickstoff durch einen Säurerest oder Methylen substituirten Amino-fettsäuren, die aromatischen Carbonsäuren und die Pyridin- (Chinolin-, Isochinolin-) Derivate. Der Säuregehalt der beiden letzteren Classen wird durch die negative Natur der doppelten Bindungen bedingt. Substitution des einen Aminowasserstoffes in aromatischen Aminosäuren durch Alkyle übt einen kleinen, aber merklichen, die Acidität herabsetzenden Einfluss aus.

Substitution durch einen negativen Rest in einer (2) Stellung führt entweder zur Bildung einer „vollkommenen“ Säure (Substituent: C_6H_5) oder, falls der Substituent nur sehr schwach sauer ist (Substituent: $CONH_2$), zu Substanzen, die nur einen Bruchtheil eines Aequivalentes Alkali zu neutralisiren vermögen (α -Phenylglycin, Asparagine).

Die Stabilität der Aminosäureester ist ihrer Acidität reciprok. Man kann darnach unterscheiden: a) Aminosäuren ohne ausgesprochenen Säurecharacter, diese sind selbst beständig, bilden aber sehr labile Ester (intermolekulare Säureamidbildung bei den Glycinen); b) Aminosäuren, deren basische Function durch negative Substituenten am Stickstoffe paralsirt ist; diese sind beständig und bilden stabile Ester (Acetursäure); c) Aminosäuren, deren α -Kohlenstoffatom durch negative Gruppen übersättigt ist; diese sind als solche unbeständig, liefern aber stabile Ester (ungesättigte Aminosäuren der acyclischen Reihe). Ihre Analoga bilden die Nitro- und Diazo-Essigsäure.

Säureimide. Alle Säureimide, substituirte und nichtsubstituirt Derivate der Fettreihe, der aromatischen und der Pyridinreihe lassen sich bei gewöhnlicher Temperatur durch ein Aequivalent Alkali zu den neutral reagirenden Amidosäuresalzen verseifen und zeigen dabei die Erscheinung der „verzögerten“ Titirbarkeit.

Saccharin bildet insoferne eine Ausnahme, als hier durch die Häufung negativer Reste der Chinonwasserstoff den Character eines Carboxylwasserstoffs erlangt, so dass die Substanz sich glatt und ohne Ringsprengung titriren lässt.

Mineralogisch-geologische Section.

Sitzung am 7. Mai 1900.

Herr Prof. Dr. J. E. Hibsich: Die Eruptionsfolge im böhmischen Mittelgebirge im Vergleiche zur Eruptionsfolge anderer vulcanischer Gebiete. (Erschienen in „Tschermak's Mineralogische und petrographische Mittheilungen“, herausgegeben von Prof. Dr. Becke. XIX. Bd., V. u. VI. Heft.)

Sitzung am 7. December 1900.

Herr Prof. Dr. G. C. Laube: Geologisches aus dem Tepler Hochlande.

Der Vortragende erörtert seine Beobachtungen, die er gelegentlich der Begehung zur Revision der geolog. Karte in der Gegend zwischen Petschau, Tepl und Theusing gemacht hat. Es ist dies vorerst ein interessanter Aufschluss in einem Seitenthal der Strehla am Lohhofbach in der sogenannten Mordloh unterhalb Lachowitz wo ein lakkolithartiger Trachytstock angetreten wurde. Weiters berichtet er über die Spuren von ehemals vorhanden gewesenen Braunkohlenbildungen, zu denen die kleinen Depots unter dem Traben. Huretz und Miroditzer Berg, sowie andere,

dann Sandlager unter dem Tschobon und Findlinge von Conglomeraten gehören. Ferner besprach er das Rothliegende, das sich von Südosten her in dieses Gebiet hereinstreckt, und zwar in einem kleinen Schmitzen bis an den Nordabhang des Prohomuter Berges. Sie bestehen vorwiegend aus einer rothen, lockeren, thonigen Masse, in der zahlreiche Gerölle von Quarzgesteinen stecken. Diese sind kantig zu Dreikantnern umgestaltet und zeigen sehr deutliche Spuren einer aeolischen Einwirkung. Endlich besprach er die im Amphibolschiefer, der den westlichen Theil des Gebietes bildet, vorkommenden zahlreichen Gneiseinlagerungen, die nicht alle gleichartig, sondern von sehr verschiedener petrographischer Beschaffenheit sind. Auch der Amphibolschiefer ist nicht gleichartig, sondern lässt verschiedene Abänderungen erkennen.

Hierauf besprach Herr Prof. Dr. J. E. Hibsich die Erd-rutschung am Ferdinandsberg bei Aussig, die sich von den bisher bekannten Rutschungen durch ihre Ursache und Verlauf unterscheidet.

(Erscheint als Originalmittheilung.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [I. Monatsversammlung. Samstag den 17. November 1900 315-319](#)